

## Theodor Dorsten, ein deutscher Botaniker, 1521—1548.

Von Archivar a. D. F. W. E. ROTH.

DORSTEN hieß mit seinem Familiennamen GLUNTZ<sup>1)</sup>, latinisiert GLUNTIUS, nannte sich aber nach seinem Heimatort Dorsten in Westfalen THEODORICUS DORSTENIUS. Er studierte zu Erfurt 1521, wurde daselbst Magister und als THEODORICHUS DORSTENIUS magister Erfurd. unter dem Rektor ERHARD SCHNEPF zu Marburg für das Winterhalbjahr vom 1. Januar bis 1. Juli 1532 eingeschrieben<sup>2)</sup>. Die Lebensschicksale DORSTENS von 1521 bis 1532 sind ein unbeschriebenes Blatt. Mit seiner Immatrikulation zu Marburg dürfte er Professor am Pädagog durch Berufung geworden sein. DORSTEN war 1542 Vorstand des Marburger Pädagogs und zählte zu den hervorragendsten Professoren der Marburger Hochschule<sup>3)</sup>. Er lebte noch 1546, indem in diesem Jahr am 30. Juni dessen Söhne PHILIPP und JAKOB DORSTEN aus Marburg zu Marburg eingeschrieben wurden<sup>4)</sup>. Am 25. April 1548 wurde DORSTEN Doctor der Heilkunde zu Marburg als THEODORICUS GLUNTIUS DORSTENSIS<sup>5)</sup> und scheint sich als Arzt zu Cassel niedergelassen zu haben. Der 1572 zu Marburg eingeschriebene NICOLAUS THEODORICUS CASSELLANUS<sup>6)</sup> dürfte ein Enkel DORSTENS gewesen sein. Wann THEODERICH DORSTEN starb, ist nicht bekannt. Derselbe dürfte als Professor zu Marburg mit dem Marburger Verleger und Buchdrucker CHRISTIAN EGENOLF, welcher das Hauptgeschäft zu Frankfurt a. M. hatte, bekannt ge-

1) Unter diesem Namen erfolgten die Einschreibungen 1521 zu Erfurt und 1548 zu Marburg; vgl. CAESAR, *catol. studios, Marburg. II* S. 7. Das Botanicum DORSTENS führte den Beinamen für den Familiennamen in die Literatur ein, was beibehalten werden muß.

2) DORSTEN war etwa 1501 bis 1505 geboren. 1521 galt er unter dem Erfurter einschreibenden Rector MARTINIUS DE MARGARITIS für unbemittelt und ward gratis behandelt, nam Famulus doctoris HERMANI DORSTENSIS 1 nivellem bedellis. vgl. WEISENBORN, *Erfurter Matrikel II*, S. 322.

3) CAESAR a. a. O. I. S. 38.

4) Ebenda I. S. 55.

5) Ebenda II. S. 6 (VII Cal. Maii).

6) Ebenda III. S. 4.

worden sein <sup>1)</sup>. EGENOLF veranlaßte den DORSTEN, den deutschen ortus sanitatis in lateinischer Übertragung herauszugeben. DORSTEN konnte sich dazu nur schwer entschließen <sup>2)</sup>. DORSTEN war jedenfalls Arzt von Haus aus, damit Pflanzenkenner und dürfte die Stellung am Marburger Pädagog mehr als Subsidienguelle für bessern Lebensunterhalt bekleidet haben. Doch übernahm er die Übertragung und lieferte eine freie Übersetzung, teilweise sogar Umarbeitung von EUCHARIUS RÖSSLINS Kräuterbuch in lateinischer Sprache für EGENOLFS Verlag zu Frankfurt a. M. DORSTEN war in der medizinisch-botanischen Literatur der Zeitgenossen sehr bewandert, er benützte des LEONHARD FUCHS Schrift: *de erroribus medicorum* <sup>3)</sup>, das deutsche Kräuterbuch des OTTO BRUNFELS <sup>4)</sup>, die Schrift des HIERONYMUS, genannt *herbarius* <sup>5)</sup>, eine solche des Grafen HERMANN VON NEUENAHN <sup>6)</sup>, sowie des HIERONYMUS BOCK, genannt TRAGUS <sup>7)</sup> und machte von deren Forschungen einen ausgiebigen Gebrauch. Als benützt erwähnt DORSTEN in dem Vorwort des *botanicon* des LEONICENUS, des MANARDUS, OTTO BRUNFELS, RUELLIUS, ANTONIUS MUSA, LEONARDUS FUCHSIUS <sup>8)</sup>. DORSTEN kannte auch des JANUS CORNARIUS Kommentar zum Galenus, *de compositione medicamentorum* <sup>9)</sup>, des EURICIUS CORDUS *botanologicon* <sup>10)</sup>, sowie den HIERONIMUS BRUNSCHWYG <sup>11)</sup>. Das Buch widmete er dem Marburger Professor der Mathematik und Arzt Dr. BURCHARDUS MITHOBIUS aus Neapel <sup>12)</sup>. Derselbe ist als Schriftsteller über Heil-

1) Über EGENOLFS Geschäft zu Marburg vgl. v. DOMMER, Marburger Drucke. 1892, S. 17—24. G. KOENNECKE, Hessisches Buchdruckerbuch, 1894, S. 222.

3) *Botanicon* 1540, Blatt 2, Vorderseite: *Superiore anno, clarissime d. doctor, CHRISTIANUS EGENOLFUS typographus Francfordianus precibus a me contendit, ut volumen illud herbarium, quod in Germanica lingua jam olim stanneis excusum formulis in vulgus emiserat, latinitate donarem, ac idem ex optimorum medicorum viridariis locupletarem. Quod laboris, licet ego meo, quod ajunt, me pede metiens, deprecari non desierim, tamen sic institit ac ursit ille, ut sedulus evicerit, persuasus imposito oneri me parem ac idoneum fore, qui jam et temporis et studii non parum in arte medica insumpserim.*

3) *Errata recentiorum medicorum* L. Hagenau, Secer, 1530. Mense Martio, Quarto, 80 Blätter (Straßburg, Univ.-Bibl.) Blatt 36 und 72 des *botanicon* DORSTENS.

4) *Botanicon*, Blatt 88.

5) Abgedruckt in des BRUNFELS *vivae eicones* Teil II, Straßburg, 1532; vgl. meinen Aufsatz in der *botanischen Zeitung* 1900, S. 212.

6) *Botanicon*, Blatt 80, Rückseite.

7) *Ebenda*. 8) *Ebenda*, Blatt 2, Rückseite. 9) *Ebenda*, Blatt 22, Vorderseite.

10) *Ebenda*, Blatt 32, Vorderseite.

11) *Ebenda*, Blatt 31, Rückseite.

12) *Botanicon*, Blatt 2, Vorderseite: *Clarissimo simul ac doctissimo viro d. doctori BURCHARDO MITHOBIO illustriss. ducis ERICI BRUNSVICENSIS medico excellen-*

kunde und Mathematik bekannt<sup>1)</sup>). Auch der Marburger REINHARD LORICH aus Hadamar dürfte zu den Bekannten DORSTENS gehört haben, da derselbe in DORSTENS botanicon ein Epigramm lieferte<sup>2)</sup>.

Um auf DORSTENS Buch botanicon, dessen Titel wohl dem des EURICIUS CORDUS nachgebildet sein dürfte<sup>3)</sup>, zurückzukommen und dasselbe zu würdigen, so enthält dasselbe ein dreifaches Verzeichnis der griechischen, lateinischen und deutschen Pflanzennamen in guter Zusammenstellung, auch die zahlreichen Pflanzenabbildungen entbehren nicht der griechischen, lateinischen und deutschen Synonyme und kennzeichnen den DORSTEN als gründlichen Kenner der Benennung der Pflanzen in diesen drei Sprachen. Die Beschreibung (descriptio) der Pflanzen auf Grund der Alten, die Stellung derselben in der Heilkunde (temperamentum), Verwertung nach der Heilkraft (vires ac juvamenta) sowie über Destillate aus den Pflanzen behandelt DORSTEN aufs eingehendste. Eine Kapitelzählung ist nicht vorhanden. Die verwendeten Holzschnitte sind größtenteils aus RÖSSLINS Kräuterbuch entnommen<sup>4)</sup> und finden sich mehrfach für ganz verschiedene Pflanzen verwendet, eine Unsitte, welche aus dem Mittelalter und dem Buche des HIERONYMUS BRUNSCHWYG entlehnt ist. Es kann das aber auch auf den Verlag zurückgehen. An manchen Plätzen fehlen die Holzschnitte und der freie Raum ist bemerkbar. Das kann durch Mangel an Kenntnis der betreffenden Pflanzen sowie deren Zeichnungen, aber auch durch Sparsamkeit und Nachlässigkeit des Verlags veranlaßt sein. Hier und da machte DORSTEN Anläufe einer selbstbewußten Kritik bei Feststellung der Pflanzen des Dioscorides. DORSTENS Buch ist trotz aller Bemühungen des Verfassers wie Verlags durch die Arbeiten des HIERONYMUS BOCK<sup>5)</sup> und LEONHARD FUCHS<sup>6)</sup> überholt, ward

---

issimo domino ac patrono suo perpetua fide colendo THEODORICUS DORSTENIUS s. d. Schließt: Bene vale. Apud Marpurgum Kalendis Martii (1. März) anno a Christo nato 1540.

1) BURCHARDUS MITHOBIUS baccalaureus Rostochiensis et magister Erfordensis, mathematicae disciplinae professor, civis Hamburgianus in Cymbria ward zu Marburg im Januar 1531 eingeschrieben. CAESAR, catal. I S. 6. Über dessen Schriften vgl. v. DOMMER, Marburger Drucke, S. 79 und 139.

2) Vgl. Bibliographie am Ende.

3) Über EURICIUS CORDUS vgl. dieses Archiv, B. I. S. 279 ff.

4) SPRENGEL, historia rei herbariae II, S. 296.

5) Über BOCK vgl. meine Aufsätze im Botan. Zentralblatt LXXIV (1898) und Mitteilungen d. histor. Vereins d. Pfalz. XXIII. S. 1—50.

6) Über FUCHS vgl. meinen Aufsatz im Botan. Zentralblatt VIII. Heft 3 (1898), S. 1—31.

damit entbehrlich, zudem es meistens Kompilation und Wesentliches als Erweiterung der Wissenschaft gerade nicht bot und zu einer Volkstümlichkeit bei Anwendung der lateinischen Sprache überhaupt nicht gelangen konnte, der Laie an demselben vorbei ging und der Gelehrte keinen Fortschritt darin erblickte. Es blieb bei der ersten Auflage und diese war bald vergessen; einen bleibenden Eindruck hinterließ das Buch nicht und ward von Späteren kaum zu Belegstellen herangezogen. Als Versuch des Verlags, RÖSSLINS Kräuterbuch in lateinischem Gewand weiteren Gelehrtenkreisen zuzuführen und somit zu verbreiten, war EGENOLF schwer getäuscht worden. Trotzdem gebührt dem Buch eine gewisse Stellung in der Literatur, wie dasselbe denn als Bearbeitung einen ganz würdigen Eindruck macht<sup>1)</sup>.

### Bibliographie.

BOTANICON, | CONTINENS HERBARUM, ALIORUMQVE |  
Simplicium, quorum usus in Medicinis est, descriptiones, et Ico- |  
nes ad uiuum effigiatos: ex praecipuis tam Grecis quam Latinis |  
Authoribus iam recens concinnatum. Additis etiam, quae | Neoteri-  
corum obseruationes et experientiae uel comprobarunt | denuo, uel  
nuper inuenerunt. | AUT. THEODERICO DOR- | stenio Medico. |  
Holzschnitte: drei Pflanzen. | Cumi Gratia & Priuilegio Caesareo. |  
FRANCOFORTI, Christianus Egenolphus | excudebat. | Die Titel-  
seite leer.

Blatt 2 mit Signatur \*II Vorderseite: CLARISSIMO SIMUL  
AC DOCTIS-SIMO VIROD. DOCTORI BURCHARDO | MITHO-  
BIO<sup>2)</sup> Illustriss. Ducis ERICI BRUNSUICENSIS | Medico excellentissimo,  
Domino ac Pa-|trono suo, perpetua fide colendo | THEODERICUS  
DORSTENIUS | S. D. | Schließt Blatt 3, Rückseite: Apud Marpurgum,  
Kalendis Martij<sup>3)</sup>. Anno a Christo nato 1540. |

Blatt 306, Vorderseite: FRANCOFORTI, Apud CHRISTIANUM  
EGENOLPHUM | Hadamarium, ANNO M. D. XL. | Mense Martio . |  
Die Rückseite dieses Blattes leer.

1) Über DORSTEN vgl. MEYER, Geschichte der Botanik IV. S. 335—336.  
PRITZEL, thes. botan. n. 2696. FRETER, theatrum virorum, Nürnberg 1688, S. 1233.  
GRAESSE, Handbuch II, S. 580

2) DORSTEN und MITHOBIUS kannten sich von Erfurt her. Die Widmung des  
botanicon 1540 hat hierüber folgende Stelle: Es enim tu inter omnes bonos amicos  
mibi visus dignus, cui hoc opus tanquam deo tutelari dedicaretur, adque duabus  
de causis, principio ob summam et antiquissimam familiaritatem, quae multis abhinc  
annis non solum Erffordiae, verum etiam Marburgi inter nos interessit, atque ob  
tua summa in me merita, quibus me totum tibi devinxisti.

3) 1. März.

Folio, 10 n. gez. Blätter, Titel, Vorwort und Inhaltsverzeichnisse mit den Signaturen \*II, \*III, \*III, \*\*, \*\*II, \*\*III. Auf der Rückseite von Blatt 10 Epigramme des REINHARD LORICH<sup>1)</sup> an den Leser — Blatt 1—306 mit den Signaturen A—ZIII, Aa—EeIII, mit 320 Holzschnitten, wovon manche keine Pflanzen darstellen, auch mehrfach erscheinen, während an vielen Stellen der Raum für Holzschnitte freigelassen. Im ganzen sind es 284 Pflanzenabbildungen, wovon manche mehrfach verwendet.

Berlin, Kön. Bibl.<sup>2)</sup>, Leipzig, Univ.-Bibl.

PRITZEL, thes. n. 2696, MEYER, Gesch. d. Botanik IV, S. 335<sup>3)</sup>.

---

1) Über LORICH vgl. meinen Aufsatz im Zentralblatt für Bibl. ed. HARTWIG XI (1894), S. 525.

2) Ich benützte das Berliner Exemplar.

3) Ein Exemplar des botanicon DORSTENS kostet im Antiquariatshandel 30 M.